

Die Kirche wurde im Jahre 1892—93 erneuert, dabei der gothische, spitzbogige Triumphbogen entfernt und ein Stichbogen eingeführt; ausserdem erhöhte man das Altarhaus um eine Stufe. Den alten Taufstein kaufte Bildhauer Rietschel in Radeberg mit verschiedenen Denkmälern.

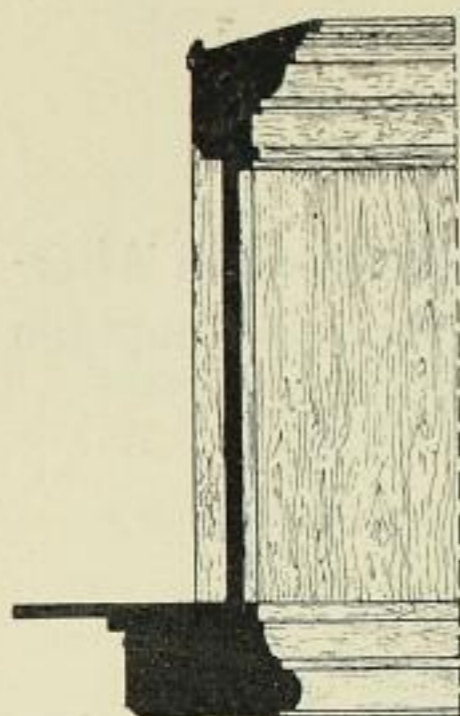


Fig. 224. Schönborn, Westliche Empore.

Im Schiff eine horizontale Decke auf Unterzug mit sichtbaren Balken und Einschub, beides in flacher Profilierung und neu bemalt. Im Altarhaus ebenfalls eine gerade Decke, die Brettstösse in dieser sind einfach mit Leisten verkleidet. Emporen an der West und Nordseite, erstere kräftig profilirt (Fig. 224), letztere einfacher, flach profilirt, Brüstung durch vertikale Bretter in Felder getheilt.

Kirchenausstattung.

Altar, in Holz geschnitzt, 2 m breit, 3 m hoch, in neuer Zeit übermalt, zwischen einer dorischen Säulenstellung auf Postamenten ein Füllungsfeld, 74:77 cm messend, bemalt in Tempera auf Holz, Christus am Kreuze, seitlich gekreuzigt die Schächer, im Vordergrund links knien zwei Ritter in voller Rüstung, wohl die Gebrüder Grünrodt, die Hände anbetend erhoben; rechts ein Geistlicher in voller Amtstracht in derselben Stellung, dahinter Kriegsvolk. Ueber den Säulen ein kräftiges Gebälk, im Fries bez.: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Beiderseitig das Grünrodt'sche Wappen über dem Gebälk als Abschluss der Säulen. Dahinter baut sich ein Aufsatz auf, in der Mitte eine im Stichbogen geschlossene Oeffnung, 85:55 cm messend, aufgemalt in Tempera auf Holz, die Himmelfahrt Christi, links drei Frauen, rechts die Wächter. Seitlich Console, die sich nach oben in ein Gebälk verkröpfen, Fries bez.: Ich lebe und ihr sollt auch leben. Geschwungene Anläufer bilden seitlich und nach oben den Abschluss. Auf den Postamenten rechts modern bez. Karl Graf Brühl, links bez. Else von Krosigk. Dazu die entsprechenden Wappen im Jahre der Renovirung 1893 aufgemalt. Zwischen den Postamenten eine Predella, 17:90 cm messend, in Tempera auf Holz gemalt, die Einsetzung des Abendmahles; sehr handwerklich, bunt und verblichen im Ton. Gemarkt C. B. 1664, in Bezug auf Caspar Böhme, den damaligen Pfarrer.

Die Schnitzerei des Altars ist in den derben Formen der Zeit handwerklich durchgeführt, dasselbe gilt auch von der Malerei.

Altarwand, Holz, auf der Rückseite bez.:

Nach den Anno 1653 am Festtage Johannis das Wetter in diese | Kirche geschlagen, solche von Grund verhagelt, aber selbige her | nach wieder aufgebaut und unter das Dach gebracht worden. Un | seren Gott und seiner Kirchen allhier zu Dienst u. Ehren. Ihnen selbst samt den hohen Anverwandten zu unsterblichen Ruhmgedecht | nus dero hochedelgeborne gestrenge u. feste u. wohlmanhafte Herr Cas | par Heinrich von Grünrodt, Churfürstl. Durchl. zu Sachsen bei dero | hohen Leibcompagnie hochansehnlicher Rittmeister u. Camerjunker. | Ingleichen der hochedelgeborne gestrenge u. hochbenannte Herr Ullrich | von Grünrodt Erblehns u. Gerichtsherr auf Seifersdorf, Schönborn, Ottendorf u. Cunnersdorf, Gebrüder, gegenwärtigen Altar aus hoch | adelichen christlichen Gemüth setzen u. malen lassen. Dero christlich | wohlgemeintes Werk Gott in Gnaden gedenken Ihnen allerseits | solches mit langen Leben reichen Segen nebst